

GRÄFIN MARIZA

Operette von Emmerich Kálmán

Inszenierung: KERO®

Premiere: 17. Dezember 2006

Dauer: 3 h

Pause: nach 80 Minuten

Erster Akt

Seit kurzem steht dem Landsitz von Gräfin Mariza ein neuer Verwalter vor. Dieser gibt sich als Bela Török aus, ist aber eigentlich ein verarmter Adelige mit Namen Graf Tassilo Endrödy-Wittemburg. Tassilo will solange als Gutsverwalter arbeiten, bis er für seine Schwester Lisa, die vom finanziellen Ruin der Familie nichts weiß, eine Mitgift erspart hat. Um die größten Schulden abzudecken, hat Tassilo seinen Freund Karl Stephan Liebenberg beauftragt, den gesamten Familienbesitz der Endrödy-Wittemburgs zu veräußern. Der Freund überbringt Tassilo die Nachricht, in Wien alles nach seinem Willen geregelt zu haben.

Nach längerer Abwesenheit kündigt Mariza ihren Besuch auf dem Land an. Ihre Ankunft sorgt für große Aufregung, besonders weil Fürst Populescu, ein langjähriger Verehrer Marizas, in der Zeitung von der bevorstehenden Verlobung der Gräfin mit einem gewissen Koloman Zsupán gelesen hat. Eine Verlobung, die allerdings ohne Bräutigam stattfinden soll, wie Mariza zur allgemeinen Verwunderung mitteilt. Sie hat ihn sich nur ausgedacht, um lästige Verehrer abzuhalten, die es ohnehin nur auf ihr Geld abgesehen haben.

Schließlich stellt sich Tassilo als neuer Verwalter vor, wird aber von

Mariza mit großer Herablassung behandelt. Gekränkt über diese Erniedrigung überredet Tassilo seinen Freund Karl Stephan als der nicht existierende Bräutigam in Erscheinung zu treten.

Unerwartet steht Tassilo seiner Schwester Lisa gegenüber, die in Marizas Gefolge aus Wien angereist ist. Lisa nimmt an, Tassilo habe sich einer Frau wegen als Verwalter anstellen lassen. Tassilo lässt Lisa in dem Glauben, bittet sie aber um äußerste Diskretion bezüglich seiner wahren Identität.

Die Situation nimmt eine unvorhergesehene Wende: Baron Koloman Zsupán erscheint und möchte seine zukünftige Braut sehen ... Mariza bleibt nichts anderes übrig, als

Zsupán zu gestehen, dass sie die Verlobung nur erfunden hat, ein dummer Witz sei es gewesen ... Doch der Schweinebaron, von dem Mariza annahm, er existiere nur im „Zigeunerbaron“ von Johann Strauß, bleibt hartnäckig und fordert: Komm mit nach Varašdin!

Die Gesellschaft feiert ausgelassen, während Tassilo, der nicht dazu gebeten wird, melancholisch an seine eigentliche Herkunft denkt: Auch ich war einst ein feiner Csárdaskavalier. Als er sich weigert, erneut für Mariza zu singen, entlässt sie ihn kurzerhand aus ihren Diensten. Der Feierlaune der Gesellschaft tut das keinen Abbruch, und man beschließt, in die Stadt ins Tabarin zu fahren.

Die Zigeunerin Manja weissagt Mariza, dass sie sich binnen vier Wochen in einen Mann von edler Herkunft verlieben wird.

Mariza fährt daher nicht mit ins Tabarin, denn sie will sich nicht verlieben! Nachdem alle Gäste abgereist sind, zieht sie die Kündigung Tassilos wieder zurück.

Zweiter Akt

Vier Wochen später. Lisa hat sich in Koloman Zsupán verliebt, nimmt aber an, dass der es nur auf die Gräfin abgesehen hat. Doch Koloman gesteht: In Wirklichkeit gefallen Sie mir! Die Gräfin hingegen findet immer mehr Gefallen an ihrem neuen Verwalter, der auch nicht abgeneigt scheint ...

Nachdem die vier Wochen vergangen sind, will Fürst Populescu wissen, ob er der Glückliche ist, in den Mariza sich verliebt hat. Doch er hat Pech, und Mariza lehnt erneut ab, mit ins Tabarin zu fahren. Daraufhin beschließt Populescu, das Tabarin zu Mariza zu holen! Mariza ist so glücklich, dass sie die ganze Welt umarmen könnte.

Zsupán erwidert Lisas Liebe und gesteht ihr, nicht der zu sein, für den er sich ausgibt. Lisas Liebe tut das keinen Abbruch. Dafür sät Populescu Zwietracht zwischen Mariza und Tassilo: Er hat Tassilo und Lisa beobachtet und erzählt Mariza, die zwei seien ein Paar. Aus einem Brief, den Popu-

lescu gefunden hat, geht außerdem eindeutig hervor, dass Tassilo adelig und in Geldnöten ist. Vor versammelter Gesellschaft deckt Mariza Tassilos wahre Identität auf. Sie beschuldigt ihn, sich als Mitgiftjäger eingeschlichen zu haben und bezahlt ihn mit einer großen Summe Geld. Lisa eilt zu Hilfe und gibt sich als Tassilos Schwester zu erkennen.

Dritter Akt

Tassilo hat seinen Posten gekündigt; daher zieht Mariza Zsupán und Populescu zu Diensten heran.

Tassilos Tante, Gräfin Božena, erscheint überraschend in Begleitung ihres Dieners Penížek. Ihrer Standesehre folgend, hat sie das Erbe Tassilos zurückgekauft und auch gleich eine Braut für ihn ausgesucht. Doch die will Tassilo nicht haben. Im Gespräch mit Mariza findet Božena heraus, dass diese Tassilo liebt und ihr Verhalten bitter bereut. Doch die Zeit drängt, denn Tassilos Zug geht in genau 15 Minuten ...

Lisa, die die Tante hergerufen hat, stellt dieser ihren Verlobten Karl Stephan vor.

Mariza legt Tassilo ein Zeugnis vor, das eine einzige Liebeserklärung ist. Nun steht dem Glück der beiden nichts mehr im Weg – nur muss Tassilo noch beichten, dass Zsupán in Wahrheit Karl Stephan ist und ihm mit seiner „Verkleidung“ einen großen Freundschaftsdienst erwiesen hat.